Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 105 (1972)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 25

Organ des Bernischen Lehrervereins
105. Jahrgang. Bern, 23. Juni 1972

Organe de la Société des enseignants bernois
105e année. Berne, 23 juin 1972

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates

Die Geschäfte der Erziehungsdirektion – erneut zuletzt auf der Traktandenliste aufgeführt – fielen in der reichlich mit wichtigen Vorlagen gespickten Maisession dem Zeitdruck zum Opfer. Der Grosse Rat setzt neuerdings die Dauer der Sessionen zum voraus fest, und was innerhalb dieser Frist nicht erledigt werden kann, wird auf die nächste Session verschoben. Bei der Erziehungsdirektion wären allerdings keine Vorlagen zu behandeln gewesen, so mussten nur die meisten parlamentarischen Vorstösse verschoben werden. Einzig die Motionen der *Grossräte Brand* und *Aeschlimann*, die beide höhere *Subventionen für Lehrschwimmbecken und Hallenbäder* verlangten, kamen kurz zur Diskussion. *Der Erziehungsdirektor* anerkannte die Bedeutung des Schwimmunterrichts und bestätigte, dass andere Kantone in dieser Frage viel grosszügiger seien. Daher müsse auch der Kanton Bern neue Entscheidungen treffen. Das diesbezügliche Dekret werde abgeändert, allerdings könne eine bessere Lösung nur im Rahmen der finanziellen Lage des Kantons getroffen werden. Bei Hallenschwimmbädern müsse zuerst abgeklärt werden, ob diese überhaupt auf dem Wege der Schulgesetzgebung unterstützt werden könnten. Diese Anlagen seien sehr kostspielig und sollten regional erstellt werden. In diesem Sinne wurden die Motionen angenommen.

Dann wäre noch über die Antworten auf drei schriftliche Anfragen zu berichten. *Grossrat Aebi* (Bolligen) hatte sich nach der Zahl der *heilpädagogisch ausgebildeten Lehrkräfte*, dem Mangel an solchen und der Möglichkeit der Schulung körperlich und geistig behinderter Kinder in Ortschaften ohne Sonderklassen erkundigt. Aus der Antwort erfuhr man, dass es im Kanton 270 besondere Klassen gibt, an denen aber nur 150 heilpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte wirken. Zur Ausbildung werden zweijährige Kurse durchgeführt. Allerdings wirke die finanzielle Lage des Kantons hemmend auf die Errichtung neuer Klassen. Die Schulung solcher Kinder in Gemeinden ohne Sonderschule könne auf zwei Arten verwirklicht werden: Einmal könnten sich kleinere Gemeinden zu Sonderschulgemeindeverbänden zusammenschliessen und zum andern würden solche Kinder gegen Bezahlung eines Schulgeldes von einer Nachbargemeinde aufgenommen. Dabei müssten die Transportkosten von der Wohngemeinde getragen werden, die wiederum vom Staat subventioniert würden.

Grossrat Morand hatte ein Einschreiten der Regierung verlangt, wenn Gemeinden zu *aufwendige Schulhausbauten* erstellen würden (Rekord: 1 Million Franken pro Klasse für ein Primarschulhaus). In der Antwort heisst es, dass die Mehrkosten über der staatlichen Limitierung von der Gemeinde allein zu tragen seien. Ferner werde von der Gemeindedirektion ein Finanzplan der betreffenden Gemeinde verlangt. Teure Schulhäuser würden in der Regel nur von finanzstarken Gemeinden gebaut. Aus Gründen der Gemeindeautonomie sei es kaum möglich, die Erstellung einer solchen Anlage zu verwehren.

Grossrat Jenzer stellte die Frage, ob nicht auch am *Seminar Langenthal Kindergärtnerinnen* ausgebildet werden könnten? Die Antwort bezeichnet ein solches Begehren aus räumlichen Gründen vorläufig als ausgeschlossen. Näherliegend sei die Eröffnung weiterer Klassen im Raume Bern.

Zu erwähnen wäre noch, dass der Rat bei der Baudirektion für Umbauten und Neumöblierung der Konviktgebäude am *Seminar Hofwil* 1 650 000 Franken bewilligte. Dabei wurde von *Grossrat Theiler* das Internat in Zweifel gezogen und Auskunft über die pädagogischen Ziele dieser Schule verlangt. Die Angelegenheit sei nicht mehr attraktiv für die jungen Leute. Sein Antrag, eine Verschiebung des Geschäfts vorzunehmen, bis der Erziehungsdirektor habe antworten können, wurde abgelehnt. Ferner bewilligte der Rat ebenfalls 585 000 Franken für die Projektierung eines Neu- und Umbaus des *Lehrerinnenseminars Delsberg*.

Zum Schluss sei noch beigefügt, dass der Grosse Rat eine Kommission für die Vorberatung des *Lehrerbesoldungsgesetzes* einsetzte.

Hans Tanner

Inhalt – Sommaire

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates 247
An die Sektionspräsidenten BLV/BMV 248
Sektion Konolfingen 248
Sektion Köniz 248
Sektion Aarwangen 249
Sektion Erlach 249
Sektion Oberemmental 249
Sektion Bern-Stadt 250
Sektion Schwarzenburg 250
Französischkurs Strukturübungen 250
Aktion Bundeslösung 250
Sommerserenade Hofwyl 250
Lettre ouverte au Grand Conseil bernois 251
Section jurassienne des maîtres de gymnastique 251
Dans les Ecoles normales 252
Mitteilungen des Sekretariates 253
Communications du Secrétariat 253
Vereinsanzeigen – Convocations 254

An die Sektionspräsidenten BLV/BMV und die Gruppenleiter der Arbeitsgruppen «Gesamtschule»

Sehr geehrte Kollegen!

Am 1. Mai lief die von der PK festgelegte Frist zur Einsendung der Arbeitsberichte zum Jahresthema «Gesamtschule» ab.

Vorab möchten wir den Sektionen, die einen Bericht einsandten, bestens danken.

Leider trafen erst sehr wenige Berichte ein. Deshalb gelangen wir mit der Bitte an Sie, uns – wenn auch verspätet – doch noch Bericht zu erstatten.

Wir bitten Sie, uns *auf jeden Fall* zu melden, *was Sie getan haben*, im Zusammenhang mit dem Thema «Gesamtschule». Falls noch irgendwo ein Bericht liegt, bitten wir um Zusendung. Wir ersuchen Sie höflich, bis spätestens *1. September 1972* zu antworten, respektiv die fehlenden Berichte den Arbeitsgruppen zuzustellen, damit wir anschliessend über die Auswertung und das weitere Vorgehen beraten können.

Für Ihre Arbeit und Bemühungen danken wir Ihnen im voraus bestens, und verbleiben mit freundlichen Grüssen

Für die Pädagogische Kommission des BLV
M. Hohl

Sektion Konolfingen

Im Singsaal des Sekundarschulhauses Konolfingen konnte Präsident Ernst Bigler, Oberdiessbach, einen grossen Kreis von Lehrkräften zur ausserordentlichen Hauptversammlung begrüssen. Für eine gediegene Einleitung der Tagung sorgten die oberen Klassen der Sekundarschule unter Leitung von Fr. Bürki mit einem Kranz von frisch vorgetragenen Liedern. Dass der Freude oft auch herbes Leid folgt, erwies sich aus der Mitteilung des Präsidenten, der das plötzliche Hinscheiden der bekannten Kasperlispielerin Therese Keller aus Münsingen bekanntgeben musste. Ihr, die mit ihren künstlerisch hochstehenden Darbietungen so oft Schüler und Erwachsene bis ins Ausland erfreut hatte, erwies die Versammlung ergriffen die übliche Ehre.

Der Hauptteil der Tagung umfasste die im Brennpunkt des Schulwesens stehende Abstimmung vom 3./4. Juni über die Abänderung des Gesetzes über die Primar- und Mittelschule im Sinne des ersten Schrittes zur Einführung einer schweizerischen Schulkoordination. Ein Referat von Herrn Hs. Bratschi, Adjunkt der Abteilung für Unterricht der kantonalen Erziehungsdirektion, vertrat den zustimmenden Standpunkt. Den Werdegang des Konkordates und seiner Organe und Empfehlungen streifend, bezog sich der Referent auf die Anpassung der kantonal bernischen Gesetzgebung, die nach der vom Grossen Rat mit starkem Mehr angenommenen Vorlage das Schuleintrittsalter (das am 30. Juni vollendete 6. Altersjahr), die Dauer der Schulzeit (im Minimum 9 Jahre mit je 38 Schulwochen) und den Schuljahresbeginn am 15. August fordert. Im weiteren verbreitete sich Herr Bratschi über die vorgesehene Übergangslösung (Kurz- oder Langschuljahr), die Notwendigkeit, mit Rücksicht auf den Jura die gemischte Lösung einzuführen und die sich ergebenden Konsequenzen im bezug auf fehlende Lehrkräfte, Klassenstärken, Bildungsverlust und Stoffpläne. Abschliessend empfahl der Referent die Gesetzesabänderung als ersten Schritt zum selbständigen Konkordat wärmstens, um sich nicht später einer diktatorischen Bundeslösung unterwerfen zu müssen. Den ablehnenden Standpunkt vertrat Herr Viktor Boss, Sekundarlehrer und Grossrat, Grindelwald. Er stellte fest, dass das angestrebte Konkordat gut gedacht, aber nicht zweckdienlich ist. Seine geplanten oder bereits funktionierenden Instanzen seien nicht durchsichtig und in ihrer Zusammensetzung (Erziehungsdirektorenkonferenz, Planungskommission, Fachkommission usw.) wenig aktionsfähig. Auch das Streben nach äusserer Einheitlichkeit mit gemeinsamen Lehrmitteln, Lehrerbildung und Weiterbildung sei in der Kantönligeistschweiz nicht erfolgversprechend. Der Herbstschulbeginn und andere Bundesverfügungen, die über die knappen Hauptfragen hinausgehen, seien total unpraktisch. Das Konkordat wäre eine komplizierte Lösung mit übergrossen Aufgaben und vielen Kompromissen. Es fehle das Vertrauen in den ganzen Weg der Gesetzgebung.

Eine rege Diskussion ergab Bedenken über die ständeratähnliche Zusammensetzung der Erziehungsdirektorenkonferenz (jeder Kanton eine Stimme) und die Gefahr des von Freiburg ausgehenden katholischen Übergewichtes. Die Versammlung nahm auch Kenntnis von der Stimmfreigabe der Delegiertenversammlung des BLV und der Neinparole der BGB-Delegiertenversammlung. Sie zog aber auch wieder in Erwägung, dass eine Ablehnung des bereits aktiven Konkordates dahin führen könnte, in der Bundeslösung später zwangsweise mitgehen zu müssen unter Übernahme der derzeit bestehenden Ordnung. Die Versammlung wurde zu eingehender Prüfung der Stellungnahme beim Urnengang vom 3./4. Juni aufgerufen. Kurze geschäftliche Mitteilungen des Präsidenten schlossen die interessante Tagung ab. *ch*

Sektion Köniz

Die Sektion Köniz des BLV begann ihre Maitagung mit einer gediegenen Feierstunde für langjährige Lehrkräfte in der Kirche zu Oberbalm. Dankesworte und Blumen waren die Zeichen der Ehrung für erfolgreichen vierzigjährigen Schuldienst für Fritz Berger, Lehrer, Oberscherli, Ernst Segesser, Sekundarschulvorsteher, Wabern, und Fritz Stöckli, Lehrer, Wabern; für 25-jährigen Schuldienst Margrit Fiechter, Lehrerin, Spiegel, Olga Petersen, Lehrerin, Liebefeld, und Elisabeth Blum, Arbeitslehrerin, Wabern. Für den musikalischen Teil der Feier sorgte Edwin Peter, Bern, mit grossartigen Orgelvorträgen aus Werken von Buxtehude und Bach. Dazwischen weihte Kollege Walter Luginbühl, Oberbalm, die Anwesenden in den Bau und die wechselvolle Geschichte der Kirche Oberbalm ein. Wer zum erstenmal die Kirche betrat, war erstaunt von der Grösse des Raumes für eine Gemeinde von knapp 1000 Einwohnern. Das Gotteshaus diente aber seinerzeit als begehrte Wallfahrtskirche.

Nach der eindrücklichen Feier wurde zur Hauptversammlung in den «Bären» Niederscherli disloziert. Präsident Rudi Aufschläger konnte an die 100 Mitglieder willkommen heissen. Nach dem Protokoll erstattete der Präsident den Jahresbericht über die Tätig-

keit im BLV, Edwin Ryter, Niederscherli, über die Kurstätigkeit in der Sektion, Hans Würgler, Spiegel, über die Gesamtschulfragen, Moritz Baumberger, Köniz, über Besoldungsfragen. Über den Stand der Jahresrechnung gab Hans Neboisa Auskunft. Die Rechnung schliesst bei Fr. 3645.– Einnahmen mit einem Aktivüberschuss von Fr. 990.– ab. Einstimmig fand sie Genehmigung. Ebenfalls Zustimmung erhielt die Neufestsetzung der Honorare des Vorstandes. Im Vorstand traten wegen Ablauf der Amtsdauer verschiedene Änderungen ein. So musste R. Aufschläger, Spiegel, als Präsident ersetzt werden. An seine Stelle rückte Beat Rohrbach, Sekundarlehrer, Köniz, nach; ferner neu: Moritz Baumberger, Lehrer, als Vizepräsident; Walter Häberli, Sekundarlehrer, Dr. Toni Labhart, Gymnasiallehrer und Heidi Pulver, Arbeitslehrerin, alle Köniz. Zwei Vakanzen, die eine für Fritz Mühlemann in der Kommission für die neue Schulordnung und die andere für Moritz Baumberger bei der Lehrerversicherungskasse wurden nicht besetzt, da keine Vorschläge vorlagen. Im Verschiedenen wurde beschlossen, der Gemeinde Köniz vorzuschlagen, eine Spezialkommission für Lehrmittelkredite zu bestellen, um eine gerechte Aufteilung derselben auf die verschiedenen Schulstufen zu erreichen. Dann ging man zum gemeinsamen Nachtessen und gemütlichen Teil über.

—er

Sektion Aarwangen

Im «Restaurant Ochsen», Roggwil, legte Präsident Harald Schrag, Lotzwil, seinen letzten Jahresbericht vor: Im verflossenen Vereinsjahr wurde im Lehrerverein über die neue Gesamtschule und über Kurz- und Langschuljahre gesprochen und der Veteranen an einer Feier ehrend gedacht. Beim Ausflug nach Winterthur durften sehr viele Leute die Reinhard-Gemälde-Sammlung bewundern und in der Lokomotivfabrik Einblicke in ein technisches Gebiet erhalten. Am Sportnachmittag «tschutteten» oder spielten auf dem Korbballfeld zahlreiche Mannschaften verschiedener Schulhäuser um wertvolle Rangpunkte. Für die Weiterbildung schuf Hugo Widmer die Möglickeit, einen Blockflöten-, einen Religions-, einen Bastel- oder einen Skikurs zu besuchen.

Dem Finanzbericht wurde zugestimmt, ebenfalls dem Budget für die Weiterbildung. Dieses Jahr können sich die Lehrer und Lehrerinnen weiteres Rüstzeug in Kursen für Filmerziehung, Religion und Blockflötenspiel (bei Peter Stuber) holen.

In den Vorstand wurden neu gewählt: Konrad Niederhäuser, Roggwil, als Präsident, Heinrich Hirzel, Langenthal, als Sekretär, Edi Aeberhard, Madiswil, als Protokollführer und Marlies Hunziker, Rohrbach, als Beisitzerin. Im Weiterbildungsausschuss nimmt Madeleine Althaus, Thunstetten, die Arbeit auf. Als Delegierte wurden K. Niederhäuser, Fritz Steffen, Heinz Heyder (Ersatz) neu, Käthi Baumgartner, Fritz Käser sowie Samuel Herrmann wiedergewählt.

Unter den 331 Vereinsmitgliedern sind 98 Primarlehrer (1971:76) und 93 Primarlehrerinnen (1971:97), also wieder mehr Lehrer als Lehrerinnen.

In einem aktuellen Vortrag zeigte Dr. Valentin Binggeli Lichtbilder vom *Landschaftswandel in unserer Gegend.*

W. S.

Sektion Erlach

Die Sektionsversammlung der Sektion Erlach vom 5. Mai war recht gut besucht und mit dem diesjährigen Maibummel verbunden. Die Mitglieder trafen sich in Praz am Murtensee. Nach kurzer leiblicher Stärkung bummelte man auf den Wistenlacherhubel (Mont Vully) und genoss die prächtige Aussicht. Die ordentliche Hauptversammlung fand anschliessend im Restaurant «Sur le Mont» statt. Präsident Arthur Ryf, Erlach, begrüsste die Sektionsmitglieder und eröffnete die Tagung. Nach der Genehmigung des Protokolls und der Jahresrechnung wurden die Mutationen bekanntgegeben, die für unsere kleine Sektion zahlreich waren. Von den 12 Schulgemeinden hatten 6 einen Lehrerwechsel zu verzeichnen. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Barbara Caspari, Müntschemier, Ursula Oser und Hansrudi Tröhler, beide Ins. Nach diesen Erneuerungswahlen wurden die Teilnehmer über die Abgeordnetenversammlung des BLV orientiert. *Wb.*

Sektion Oberemmental

Die amtierenden Lehrkräfte des Amtsbezirks Signau besammelten sich unter Vorsitz von Ernst Baumann, Brandösch, Trub, im Pflegeheim Bärau, um die vorgeschriebenen Wahlen vorzunehmen. Alle Chargen wurden nach Vorschlag des Vorstandes besetzt. Das Steuer des Vereinsschiffes im oberen Emmental wird in den nächsten zwei Jahren von Peter Andres, Mutten, Signau, geführt werden. Heimverwalter Peter Bürgi orientierte dann über den Ausbau des Heims, der nun bald abgeschlossen sein wird. Dann äusserte er sich zu der geistigen Führung, die sich nach zwei Seiten hin erstreckt: Jeder Bewohner soll freiwillig eine seinen Kräften und Fähigkeiten angepasste Funktion ausüben können, womit sein Dasein einen Lebenszweck und Inhalt bekommt und er sich als nützliches Glied der Gemeinschaft fühlen kann. Zum andern ist der Kontakt mit der Aussenwelt zu fördern und zu vertiefen. Nach einem Rundgang wurden die Teilnehmer über ein interessantes Experiment orientiert. Ein Lehrerehepaar des Amtsbezirks hatte vorerst mit einer Vierergruppe von Kindern Kontakt mit Heimbewohnern aufgenommen, wobei sich die Kinder in völlig ungezwungener Art mit Spielen, Erzählen und Basteln mit den Insassen unterhielten. Nachdem der Versuch gut ausfiel, wurde er auf erweiterter Basis mit vier Vierergruppen durchgeführt. Beidseitig war man vom positiven Erfolg befriedigt, da auch die Kinder dabei profitiert hatten. Wer nun unter der Kollegenschaft Interesse hat und eventuell mitmachen möchte, wende sich an das Ehepaar Stalder, Napfstrasse 40, Langnau (035 2 30 58), wo Näheres über Arbeit und Organisation zu erfahren ist.

A

Die Lehrerveteranen des Ober-Emmentals fliegen aus

Ein regenfreier Tag Ende Mai. An die dreissig ehemalige Lehrkräfte der Ämter Signau und Trachselwald besuchen eine ihnen wenig bekannte Gegend: den Schwarzsee (Freiburg). Der viele Regen hatte die Luftverschmutzung vollkommen beseitigt, so dass sich Alpen und Voralpen in unvergleichlicher Klarheit zeigten. Neugestärkt zog man heimzu.

A

Sektion Bern-Stadt

An der ordentlichen Hauptversammlung des Lehrervereins Bern-Stadt trat der amtierende Präsident nach sechsjähriger Amtsdauer von seinem Posten zurück. An seine Stelle wurde *Herr Alfred Pfister, Sekundarlehrer*, gewählt. Er hat sein Amt am 7. Juni 1972 angetreten und die Geschäfte übernommen. Ab sofort sind deshalb sämtliche Korrespondenzen, Telephonanrufe usw. an den neuen Sektionspräsidenten zu richten.

Der scheidende Präsident möchte nicht verfehlen, den Präsidenten der verschiedenen Lehrergruppen, den Präsidenten der Arbeitsausschüsse, den Mitgliedern des Vorstandes und des Vorstandbüros und allen Aktiven für die gute Zusammenarbeit während seiner Amtszeit herzlich zu danken. Auch in Zukunft wird es nötig sein, die Gewerkschaft und pädagogische Arbeit des Lehrervereins aufrecht zu erhalten. Die Mitglieder werden gebeten, der neuen Mannschaft ihre Mitarbeit zukommen zu lassen.

P. J. Kopp

Neue Adresse des Präsidenten des Lehrervereins Bern-Stadt: Alfred Pfister, Sekundarlehrer, Bernstrasse 51, 3018 Bern, Tel. 56 57 89.

Sektion Schwarzenburg

Zur Mai-Synode der Sektion Schwarzenburg des BLV fanden sich 37 Mitglieder im neuen Schulhaus Schwendi ein. Unter dem Vorsitz von Sektionspräsident Ernst Ryf wurden vorerst das Protokoll, der Jahresbericht des Präsidenten und die Jahresrechnung verabschiedet. Der Mitgliederbeitrag wurde auf Fr. 5.– belassen. Bei den Mutationen standen vier Austritten aus der Sektion sieben Eintritte gegenüber. Als Nachfolger für die aus dem Vorstand austretende Frau Ruth Beyeler, Albligen, wurde Christian Ramseyer, Wyden, gewählt. Dann wurde Frau Hedwig Kilcher, Schwendi, für vierzigjährigen Schuldienst geehrt. Abschliessend wurde über die Bildung von Primarlehrerkonferenzen beraten. Es wurde beschlossen, dass die Sektion auch weiterhin die Interessen der Primarlehrerschaft wahren soll. Die kleine Zahl von Sektionsmitgliedern war für diesen Entschluss ausschlaggebend. Endlich wurde noch entschieden, vier Anteilscheine zu 100 Franken für das Sportzentrum «Flüeli» Schwarzenburg, zu zeichnen.

Im zweiten Teil hatten die Anwesenden vorerst Gelegenheit, die neue Schulanlage Schwendi zu besichtigen. In einem Film über Züglete, Abbruch, Neubau, Examen und Einweihung wurde die Entstehung des Schulhauses auf unterhaltsame Weise nochmals in Erinnerung gerufen.

jo

Französischkurs Strukturübungen

Rund 30 Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung des Kurssekretariates BLV zu einem Französischkurs im Sprachlabor der Sekundarschule Bolligen. Elisabeth Schwab, Oberhofen, und René Liechti, Langenthal, verstanden es ausgezeichnet, die Teilnehmer in die Möglichkeiten zum Üben der lebendigen Sprache einzuführen. An fünf Mittwochnachmittagen wurde konzentriert gearbeitet. Erfolge dürften sich schon bald in verschiedenen Schulstuben einstellen. Besten Dank den Leitern!

In den Diskussionen zeigte sich wieder einmal, dass der bernischen Sekundarlehrerschaft ein den modernen Anforderungen gerechtes Lehrmittel fehlt. Das wird übrigens im Stoffplan für die Kurzschuljahre ganz offen zugegeben. Die allgemeine Unsicherheit nimmt zu, da unser offizielles Lehrmittel kaum zum gesprochenen Französisch führt. Die Kollegen, die mit Erlaubnis der Behörden erfolgreiche Versuche mit modernen Lehrmitteln und -methoden durchführen, müssen leider immer wieder auf das – ungenügende – «Ici Fondeval» zurückgreifen, da die höheren Mittelschulen bei ihren Aufnahmeprüfungen auf den Stoff desselben abstellen. Allgemein wurde der Wunsch geäussert, es möge möglichst bald unseren Schülern ein modernes Lehrmittel zur Verfügung gestellt werden.

R. Aeschlimann

Aktion Bundeslösung

Der über alle Erwartungen eindeutige Ausgang der Abstimmung vom 3./4. Juni rechtfertigt ein Wort des Dankes an die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre zum Teil sehr grosszügig zubemessenen freiwilligen Beiträge sowie aktive Mitarbeit diesen Erfolg erst ermöglichten. Die in der «Aktion Bundeslösung» zusammengeschlossenen Gruppierungen beobachten und behandeln die weitere Entwicklung zunächst wieder intern und jede gemäss ihren eigenen Zielsetzungen. Dass fernerhin Wachsamkeit geboten ist, bedarf keiner weiteren Begründung. Es genügt der summarische Hinweis auf die Arroganz und demagogische Tendenz einiger Kommentare. Sollte die Situation dies erfordern, so werden sich die verschiedenen Gruppierungen sofort wieder zu gemeinsamen Aktionen zusammenschliessen.

Die «Bernische Vereinigung für den Schulbeginn im Frühjahr» wird im Laufe des Herbstquartals eine a. o. Hauptversammlung einberufen, bei welcher Gelegenheit auch die Rechnung vorgelegt werden wird.

Rud. Saurer

Sommerserenade Hofwyl

Konzert des Berner Kammerorchesters am Sonntag, 25. Juli 1972, 20.15 Uhr in der Aula des Seminars. – Leitung: Hermann Müller. Solist: Hansheinz Schneeberger, Violine. – Werke von Johann Sebastian Bach: Violinkonzert a-moll, Kunst der Fuge Contrapunctus I–IV, Violinkonzert E-Dur.

Wenn dieses Jahr die Sommerserenade Hofwyl schon zum zwölften Mal stattfindet, so ist dies nicht nur dem klassischen Ort zu verdanken, wo sich seit alters her Natur und Kunst in einzigartiger Weise begegnen, nicht nur dem Publikum, welches der Serenade über ein Jahrzehnt treu geblieben ist, sondern vor allem auch den Musikern des Berner Kammerorchesters, die mit ihrer Kunst die Hofwyler Serenadentradition eigentlich erfüllt haben.

Ihrem diesjährigen Konzert kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als sie zum letztenmal unter der Leitung von Hermann Müller, ihrem bisherigen Dirigenten,

spielen. Dies hat denn auch den Anlass dazu gegeben, das Programm von der gewohnten Serenadentradition abweichen zu lassen und ganz dem Werk Johann Sebastian Bachs zu widmen. – Unsere besten Wünsche begleiten das Berner Kammerorchester und seinen scheidenden Dirigenten in die Zukunft, verbunden mit unserem herzlichen Dank.

Das Serenadenkomitee

L'Ecole bernoise

Lettre ouverte au Grand Conseil bernois

Delémont, le 6 juin 1972

Monsieur le président,
Messieurs les députés,

Le projet de modification de la loi scolaire en vue de l'adhésion du canton de Berne au concordat intercantonal sur la coordination a été accepté par tous les districts jurassiens à une nette majorité.

Ce résultat est encourageant pour les responsables de l'enseignement et les enseignants, qui constatent qu'avec eux la population jurassienne désire une Ecole romande. Il incite les responsables de la coordination scolaire intercantonale à redoubler d'effort en vue de l'harmonisation des systèmes scolaires romands.

Or, les électeurs bernois ont repoussé le projet. Cette situation est particulièrement préjudiciable à l'Ecole jurassienne pour les motifs suivants, que nous nous permettons d'évoquer:

1. *Le corps électoral jurassien* voit son vote du 4 juin brisé par celui du corps électoral du canton.
2. *Le personnel enseignant jurassien*, qui avait manifesté par 500 voix contre quelques-unes, le 19 novembre 1969, son net désir d'accrocher l'Ecole jurassienne à l'Ecole romande, voit son désir stoppé par le vote de dimanche dernier.
3. *Le Jura participe* aux travaux de la Commission interdépartementale romande de coordination de l'enseignement (CIRCE) depuis ses débuts, soit le 5 octobre 1967. Depuis cinq ans bientôt, le Jura manifeste sa présence au sein de cette commission, qui a tenu, à l'heure actuelle, 33 séances d'un ou deux jours. Deux délégués représentent le Jura dans chacune des 17 sous-commissions. Cette participation à l'action ne peut être interrompue.
4. CIRCE *a pour but*:
   a) D'élaborer un programme intercantonal pour l'enseignement primaire *en tenant compte des préalables relatifs au début de l'année scolaire en automne, à l'âge des élèves et à la durée de la scolarité.*
   b) D'apprécier les moyens d'enseignement existants en fonction du programme ainsi élaboré.
   c) De suggérer les mesures propres à favoriser l'application des programmes proposés.

   Les travaux de CIRCE se terminent cette année. Les programmes sont arrêtés, les moyens d'enseignement prévus et les mesures propres à favoriser l'application des programmes sont tracés.

   Or le vote du 4 juin anéantit ces réalisations, les préalables relatifs au début de l'année scolaire en automne et à l'âge des élèves n'étant pas respectés par le canton de Berne.
5. En application du décret fixant une année transitoire longue pour les districts jurassiens et dans le but de favoriser l'introduction des nouveaux plans d'études, le *Centre de perfectionnement* a d'ores et déjà tracé son programme de recyclage du personnel enseignant pour l'année 1973–1974.
6. *Certaines écoles jurassiennes* sont placées devant un problème difficile. L'Ecole normale de Delémont, par exemple, depuis 1971, forme des maîtresses enfantines neuchâteloises et bernoises. Les études débutent après les vacances d'été. Le maintien du début des études au printemps place cette école devant un problème d'harmonisation impossible à résoudre, du fait qu'elle devrait mettre son personnel à disposition de deux cantons qui en auraient besoin à des dates différentes, au printemps et au début de l'automne.

Toutes ces raisons, inscrites dans les réalités de l'Ecole jurassienne d'aujourd'hui, ainsi que le mandat qui nous a été confié de responsable de la délégation jurassienne à CIRCE, nous incitent à vous prier *de passer par-dessus tous les obstacles pour trouver une formule urgente et exceptionnelle qui permette à l'Ecole jurassienne, conformément à ses vœux, à ses plans et à ses efforts, de se joindre dans les plus brefs délais à l'Ecole romande que nous ne voulons pas voir se faire sans nous.*
Nous vous prions de croire, Monsieur le président, Messieurs les députés, à nos sentiments très respectueux.

Le chef de la délégation jurassienne
à la Commission interdépartementale romande
de coordination de l'enseignement (CIRCE)
Jacques-A. Tschoumy

Section jurassienne des maîtres de gymnastique (SJMG)

Marche dans le Haut-Valais

Brigue–Glacier d'Aletsch–Forêt d'Aletsch–Binn–Geisspfad–Domodossola.

Samedi 19 août 1972 (éventuellement 26 août)

Rendez-vous des participants à la gare de Kandersteg à 9 h. 45. Déplacement en voitures individuelles selon entente. De Brigue, en car jusqu'à Blatten et, de là, montée à Belalp en téléphérique. Traversée de la partie inférieure du glacier d'Aletsch et de la fameuse forêt d'Aletsch. Descente de Riederalp à Mörel en téléphérique ou à pied. Nuit à Binn. Durée de la marche: 3 heures.

Dimanche 20 août 1972 (éventuellement 27 août)

Départ de Binn (1401 m) pour le Geisspfadpass (2469 m). Traversée de la frontière italo-suisse et descente sur l'Alp Devero. De là, en téléphérique et en car jusqu'à Domodossola. Durée de la marche: 5 ½ heures.

Prix de la course: Fr. 55.– pour les membres SJMG (Fr. 70.– pour les non-membres). Ce prix comprend les moyens de transport, ainsi que le souper, la couche et le petit déjeuner à Binn. Les conducteurs qui mettront leur voiture à disposition seront indemnisés.

Les participants recevront en temps utile des renseignements complets.

Bulletin d'inscription

A envoyer à Jean Rérat, rue Neusté 13, 2740 Moutier jusqu'au 7 août 1972.

Je désire participer à la marche dans le Haut-Valais.

Nom et prénom _____

_____

Adresse _____

_____

No de téléphone _____

Membre SJMG oui * non *

Voiture à disposition oui * non *

Date _____

Signature _____

* biffer ce qui ne convient pas

Dans les Ecoles normales

Porrentruy

Bonnes performances sportives à Saint-Imier

Depuis de très nombreuses années, l'Ecole normale de Porrentruy participe régulièrement aux fêtes et journées sportives organisées par la Société jurassienne de gymnastique, rassemblements d'importance où tous nos élèves présentaient leur école au public jurassien. Cette année, en raison de notre effectif proche de la centaine, des frais de déplacement élevés et des difficultés d'organisation dus aux concours et cortège se déroulant sur deux jours, nous avons opté pour une représentation volontaire: les cadets présentant l'école du corps, les meilleurs athlètes défendant nos chances en courant, sautant et lançant, l'équipe de volleyball étant composée des meilleurs joueurs de l'école.

La préparation débuta en mai. Elle fut dirigée avec compétence et bienveillance par *Joël Guillaume*, moniteur, et *Edgar Schaffner*, adjoint. Contrairement aux années précédentes, les séances de répétition se déroulèrent dans un climat agréable. Il en fut de même en athlétisme, où les aînés créèrent un sain esprit de compétition. La camaraderie faisant le reste, 55 élèves se déplaçaient dans la joie et le soleil, samedi 3 juin, à Saint-Imier.

Le concours débuta par le saut en hauteur, où une nouvelle moyenne record fut enregistrée, à savoir 156 cm (10 exécutants), 6 d'entre eux franchissant 160 cm. Le saut en longueur se disputa sur une piste raboteuse aboutissant à une fosse de retombée insuffisamment molle. 16 exécutants obtinrent une moyenne de 5,46 m; 3 d'entre eux franchirent plus de 6 m. Taxation des deux sauts: 28,041 sur un maximum de 30 points. Lors de ce concours, un élève se blessa à l'aine, ce qui nécessita son transport à l'hôpital. A la suite de cet accident, nous fûmes contraints de réduire notre effectif et c'est à 20 que fut disputée la course sur 100 m. En obtenant la deuxième moyenne de la fête, soit 11,52 secondes (note 28,96), nous étions qualifiés pour la finale du dimanche. L'école du corps, à 24 exécutants, nous valut 27,10 points et, au jet du boulet (5 kg), 20 lanceurs obtinrent la moyenne de 10,24 (note 26,417). L'addition des 4 concours nous donnait 110,518 points et nous classait au 16e rang de toutes les sections participantes. Satisfaits d'avoir enregistré de bons résultats, la plupart des élèves quittaient Saint-Imier dans la soirée.

Cependant, dimanche matin, quelques athlètes et l'équipe de volleyball se présentaient de bonne heure sur le stade. Après le culte œcuménique dans lequel le prêtre s'attacha à valoriser la notion «d'homme heureux», un excellent repas pris en commun réunit, dans une halle-cantine surchauffée, gymnastes, officiels et invités. Les Normaliens eurent ensuite l'honneur d'ouvrir le cortège et de faire claquer dans le vent bannière et drapeaux au son de l'imposante Fanfare des Cadets.

Une magnifique victoire de l'équipe de volleyball mit fin à 2 sets âprement mais sportivement disputés et dont l'issue fut longtemps indécise. Bravo à l'équipe de Tramelan seniors! Quant à la finale de la course, disputée par 7 équipes de 8 relayeurs, elle permit aux Normaliens, grâce à leur vélocité et en dépit d'un témoin récalcitrant, de terminer au 3e rang.

Dans les concours individuels, et inscrits parfois sous d'autres sections, quelques élèves se mirent en évidence. En catégorie B (athlétisme), *Pierre Comte* se classe au 6e rang, *Pierre Zingg*, *Pierre Guillaume*, *Gérard Gurba*, *Pierre-Alain Koch* aux 8e, 10e, 14e et 23e rangs en catégorie C 2.

A vous tous, moniteurs, joueurs, exécutants, sincères félicitations! Vous avez généreusement donné, en terre d'Erguel, le reflet d'une école où l'éducation physique et sportive est à l'honneur. Cela n'a d'ailleurs rien d'original car «la gymnastique scolaire fait partie intégrante de l'éducation générale... et son action éducative doit contribuer au développement des valeurs morales et spirituelles de l'enfant (adolescent) et lui apporter les principes qui régissent une vie saine». Tels sont les termes utilisés par les auteurs de l'actuel Manuel suisse de gymnastique scolaire.

Les structures et l'esprit nouveau du vaste mouvement «Jeunesse et Sport» devraient intensifier et diversifier la pratique de l'éducation physique et sportive et faciliter, en particulier dans les écoles, la réalisation d'installations sportives adéquates.

Jusqu'à ce jour, et en raison de l'importance accordée à l'éducation physique (branche du brevet d'instituteur), les Normaliens ont toujours bénéficié du minimum légal (3 leçons hebdomadaires), ceci au détriment d'autres jeunes gens et jeunes filles. Cependant nous ne pouvons taire notre déception en voyant s'édifier une nouvelle école normale (combien nécessaire il est vrai), dont l'équipement sportif se résume à une salle de musculation (salle à tuer la bête!).

Terminons sur une note optimiste en saluant l'aménagement récent du parcours Vita au Banné, qui pourra, le cas échéant, nous tirer d'embarras.

Jean-Louis Joliat

Eine bewegte Woche

Freitag	2. Juni (nachmittags)		Empfang wichtiger Dokumente: Vorschlag ED für die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes, mit Vortrag der ED an den Regierungsrat z.H. des Grossen Rates und Beilage zum Vortrag (Tabelle der von der ED vorgeschlagenen Besoldungen)
Montag	5. Juni	19.00	Leitender Ausschuss
Dienstag	6. Juni	16.00	Besoldungskommission
Donnerstag	8. Juni	14.30	Präsidentenkonferenz
		17.00	Kantonalvorstand (statt Mittwoch)
Freitag	9. Juni		Redaktion der Stellungnahme BLV
		17.00	Technischer Ausschuss
		19.00	Leitender Ausschuss
Samstag	10. Juni		Abgabe der Stellungnahme BLV an die ED

Fortsetzung

Montag/Dienstag	12./13. Juni	Letzter Kontakt BLV-ED, lange Verhandlung ED-Finanzdirektion
Mittwoch	14. Juni	Genehmigung des Gesetzesvorschlages durch den Regierungsrat. (Ebenso: Genehmigung des Vorschlages betreffend das Dekret über die Einführung des 13. Monatslohnes ab 1972.)
Mittwoch/Donnerstag	28./29. Juni	Behandlung in grossrätlicher Kommission
September		1. Lesung im Grossen Rat
November		2. Lesung im Grossen Rat
Mitte Februar 1973		Ablauf der Frist für fakultatives Referendum; Volksabstimmung evtl. Juni-September 1973?
1. April 1973		Inkrafttreten des Gesetzes (rückwirkend?), Erhöhung der Besoldungen.

(*Fortsetzung folgt*) *Sekretariat BLV*

Une semaine mouvementée

Vendredi	2 juin (après-midi)		Réception d'un document important: Projet DIP pour la revision de la loi sur les traitements, avec Rapport DIP au Conseil-exécutif à l'intention du Grand-Conseil, et Annexe au rapport (tableau des montants proposés par la DIP)
Lundi	5 juin	19.00	Comité directeur
Mardi	6 juin	16.00	Commission des traitements
Jeudi	8 juin	14.30	Conférence des présidents
		17.00	Comité cantonal (au lieu de mercredi)
Vendredi	9 juin		Rédaction de notre réponse
		17.00	Comité technique
		19.00	Comité directeur
Samedi	10 juin		Remise de la réponse à la DIP

La suite

Lundi/mardi	12/13 juin	Ultimes contacts SEB-DIP, longues tractations DIP-D Finances
Mercredi	14 juin	Approbation du projet de loi par le Conseil-exécutif. (Egalement: approbation du projet de décret introduisant le 13e mois de salaire dès 1972.)
Mercredi/jeudi	28/29 juin	Commission parlementaire
Septembre		Première lecture au Grand Conseil
Novembre		Deuxième lecture
Mi-février 1973		Expiration du délai de référendum facultatif; votation populaire éventuellement en juin-septembre 1973?
1er avril 1973		Entrée (rétroactive?) en vigueur de la loi, augmentation des traitements.

(*A suivre*) *Secrétariat SEB*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 27/28 müssen spätestens bis *Freitag, 30. Juni, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Um dem Personal für einige Zeit das freie Wochenende zu ermöglichen, bleibt die *Ausleihe in den Sommerferien während folgenden Samstagen geschlossen:* 1., 8., 15., 22., 29. Juli und 5. August. Wir danken für Ihr Verständnis. Leitung und Personal.

Ferienkurse in Bellinzona. In meinem VW sind noch Plätze frei. Wer fährt mit mir? Hinfahrt: 16. Juli. Rückfahrt: 22. Juli. Frl. *U. Gaberell*, Mettlenweg 36, 2504 Biel.

Mitteilung des Sekretariates

An der 19. Internationalen Lehrertagung

in Trogen, Kinderdorf Pestalozzi, vom 13.–21. Juli, über das Thema: **Begabung: Schicksal oder Aufgabe?** sind noch Plätze frei. Beitrag Fr. 240.– Auskunft und Anmeldungen: Tel. 056 6 09 57.

Sekretariat BLV

Gemeinde Liestal

Auf den 7. August 1972 benötigen wir

2 Kindergärtnerinnen

Besoldung nach der kantonalen Besoldungsskala Klassen 10 bis 12 je nach Dienstalter. Interessentinnen sind höflich gebeten, ihre Bewerbung mit Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Kindergartenkommission Liestal, Werner Burri, Bodenackerstrasse 1, 4410 Liestal, zu richten.

Anmeldeschluss 30. Juni 1972

Primarschule Liestal

Auf anfangs August und Mitte Oktober 1972 sind an unserer Primarschule

mehrere Lehrstellen an der Unterstufe/Mittelstufe

neu zu besetzen.

Besoldung

Fortschrittliche Löhne. Neues Besoldungsreglement steht zurzeit beim Landrat in Beratung.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen mitr Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten de Primar-Schulpflege Liestal, Herrn Dr. P. Rosenmund, Mattenstrasse 7, 4410 Liestal, zu richten.

Anmeldeschluss: 30. Juni 1972

Primar-Schulpflege Liestal

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342 - 3001 Bern